



Gemeinsam für Energiewechsel

## Wie können Kommunen mit kleinen Maßnahmen ordentlich Energie sparen?

Große Wirkung bei geringem Aufwand!

Energie sparen muss nicht teuer sein. Häufig haben bereits kleine Investitionen große Wirkung – wie zum Beispiel Dichtungsbänder in Fenstern. Auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen kostet nicht viel, generiert aber oft die besten Ideen.

Folgende Maßnahmen kosten wenig und bringen viel

- **Fenster und Außentüren abdichten:** Das Abdichten von Fenstern und Außentüren ist einfach, kostengünstig und spart Heizenergie. Elastische Dichtungsbänder für Fenster oder Bürstendichtungen für Türunterkanten sind in jedem Baumarkt erhältlich. Das Abdichten von Türen lohnt sich sowohl für beheizte als auch unbeheizte Räume oder Geschosse. Achten Sie dabei auf die fachgerechte Anbringung der Dichtungsbänder.
- **Beleuchtung auf LED umstellen und intelligent steuern:** Effiziente Leuchtmittel, wie zum Beispiel LED-Lampen oder Leuchten mit guter Lichtlenkung, reduzieren den Energieverbrauch deutlich. Ganz egal, ob Arbeitsplätze, Produktionshallen, Büros, Lagerhallen oder Außenbereiche beleuchtet werden sollen. Mit Bewegungsmeldern, Helligkeitssensoren und intelligenter Lichtsteuerung lassen sich Beleuchtungsanlagen weiter optimieren. Oft kann auch Tageslicht besser genutzt werden. Die [Kommunalrichtlinie](#) bietet zur Sanierung von Innen- und Hallenbeleuchtung eine investive Förderung.
- **Alternative Mobilitätsangebote unterstützen:** Angebot und Attraktivität sind entscheidend, um energiesparende Mobilität von Mitarbeitenden zu fördern. Kommunen können da einiges tun. Dazu gehören:
  - Zuschüsse für den Öffentlichen Nahverkehr bzw. Job-Tickets
  - Anreize zum Fahrradfahren: Dienstfahräder, Fahrradleasing, sichere Abstellplätze
  - sowie Wasch- und Umkleieräume am Arbeitsplatz
  - Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge
  - Förderung von Fahrgemeinschaften
- **Auf Online-Meetings und klimafreundliche Dienstreisen setzen:** Seit den Corona-Maßnahmen der vergangenen Jahre haben sich Videokonferenzen für berufliche Besprechungen vielerorts durchgesetzt. Auf Dienstreisen kann so häufig verzichtet werden. Lässt sich eine Reise nicht vermeiden, können Dienstreiseregulungen Anreize schaffen, dass Mitarbeitende eher die Bahn nutzen und nicht den privaten PKW oder das Flugzeug. Mit dem Kauf von CO<sub>2</sub>-Äquivalenten können Kommunen die verbleibenden Dienstreisen ihrer Mitarbeitenden kompensieren und so klimaneutrales Reisen fördern.
- **Umweltfreundliche Fahrzeugflotte nutzen:** Die Umstellung auf Elektrofahrzeuge verbessert die Energiebilanz der kommunalen Fahrzeugflotte. Zudem können mehr Dienstfahräder statt Dienstwagen angeboten werden. Unter folgenden Seiten finden Sie weitere [Informationen](#) und [Praxisleitfäden](#) zum betrieblichen Mobilitätsmanagement.

Unter folgenden Seiten finden Sie weitere [Informationen](#) und [Praxisleitfäden](#) zum betrieblichen Mobilitätsmanagement. Maßnahmen für klimafreundliche Mobilität werden über die [Kommunalrichtlinie](#) gefördert.



- **Energiemanagementsystem als wirksames Controlling einsetzen:** Laut europäischer Energieeffizienzrichtlinie sollen öffentliche Gebäude jährlich 1,7 Prozent an Energie einsparen. Das kommunale Energiemanagement ist der systemische Ansatz, Energieeffizienzpotenziale zu erschließen. Besteht bereits ein Gebäudemanagementsystem, sollte es hier eingebettet werden.
- **Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke – vom Erfahrungsaustausch profitieren:** Geht es um das Einsparen von Energie, muss das Rad nicht immer neu erfunden werden. Häufig können Kommunen auf erfolgreiche Konzepte anderer Gemeinden und Städte zurückgreifen oder es ergeben sich Synergien in gemeinsamen Projekten.

Ziel des Energiemanagements ist es, Energieverbräuche und -kosten in der gesamten Kommune zu messen, transparent zu erfassen, zu analysieren und kontinuierlich zu reduzieren. Es empfiehlt sich die Nutzung von Energiemanagement-Software, wie Eco-Management and Audit Scheme (EMAS), Energie- und Klimaschutzmanagement (EKM) und Kommunales Energiemanagement System (Kom.EMS).

Die Kommunalrichtlinie fördert sowohl die [Einführung eines Umweltmanagementsystems](#) als auch die [Implementierung und Erweiterung eines Energiemanagements](#). Auch die Anschaffung von Energiemanagementsoftware kann gefördert werden. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bietet auf seiner [Website](#) eine Übersicht mit allen Anbietenden von förderfähigen Softwaresystemen.

Hierfür gibt es verschiedene Austauschformate und kommunale Zusammenschlüsse. Auf nationaler Ebene gehört dazu der informelle Zusammenschluss von Klimaschutzkommunen über das Service- und Kompetenzzentrum „[Kommunaler Klimaschutz \(SK:KK\)](#)“. Ähnliches gibt es in Bundesländern mit den Landes- und regionalen Energieagenturen und auf europäischer Ebene. Zu den großen europäischen Städtenetzwerken gehören mit fast 2.000 Mitgliedern das [Klima-Bündnis](#) sowie der [Konvent der Bürgermeister für Klima & Energie](#). Hinzu kommen Kommunen, die am [European Energy Award](#) teilnehmen. Die Gründungen von neuen Netzwerken für Energieeffizienz und Klimaschutz können als Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) über die [Kommunalrichtlinie](#) gefördert werden.